

Ex-Ostalb-Duo bei der EM

Handball Mit Kai Häfner und Djibril M'Bengue spielen erstmals zwei ehemalige Handballspieler des TSB Gmünd gemeinsam im Nationaltrikot. Von Werner Röhrich

Großwallstadt

Wenn am 13. Januar in Ungarn und der Slowakei die Handball-Europameisterschaft beginnt, werden erstmals zwei Ex-Spieler des TSB Schwäbisch Gmünd das Trikot der deutschen Nationalmannschaft tragen. Kai Häfner und Djibril M'Bengue.

Natürlich sind sie sich zu ihren Gmünder Zeiten schon begegnet. Doch eigentlich kennen sie sich nicht richtig. Als Djibril M'Bengue aus der A-Jugend des TSB zu den Herren kam, spielte

„Es ist immer etwas Besonderes, für die Nationalmannschaft und für sein Land zu spielen.“

Kai Häfner

Handball-Nationalspieler aus Gmünd

Kai Häfner bereits bei Frisch Auf Göppingen in der Bundesliga. „Mit Kai selbst habe ich nie zusammengespült. Aber mit seinen Brüdern“, blickt M'Bengue auf eine „tolle Zeit in Schwäbisch Gmünd“ zurück. 2014 war der wurgewaltige Linkshänder maßgeblich am Oberliga-Aufstieg des TSB Gmünd beteiligt, ehe es auch ihn ins Profilage zog. Nach Stuttgart, wo er mit dem damaligen TV Bittenfeld (heute TVB Stuttgart) den Aufstieg in die Bundesliga schaffte.

Beim portugiesischen Meister FC Porto hat M'Bengue sich in der Champions-League zu einem international hochkarätigen Spieler entwickelt. Kein Wunder, dass ihn Bundestrainer Alfred Gislason schon vor einem Jahr in den erweiterten Kader für die WM in Ägypten berufen hatte. Das schnelle WM-Aus Deutschlands machte damals auch M'Bengues Hoffnungen auf eine eventuelle Nachnominierung für die Weltmeisterschaft schnell zunichte.



Die deutsche Handball-Nationalmannschaft bereitet sich auf die EURO 2022 vor. Kai Häfner (links) und Djibril M'Bengue (rechts) posieren für die Kamera. Foto: Sascha Klahn

Der EM-Fahrplan der deutschen Mannschaft

Am Neujahrstag hat sich das DHB-Team in Großwallstadt getroffen. **19 Spieler** hat Bundestrainer Alfred Gislason für die Europameisterschaft vom 13. bis 30. Januar in der Slowakei und Ungarn nominiert.

Vorrundengegner des DHB-Teams sind **Belarus** (14. Januar), **Österreich** (16. Januar) und **Polen** (18. Januar). Alle Partien beginnen um 18 Uhr und werden von ARD (Belarus und Österreich) und ZDF

(Polen) übertragen.

Die jeweiligen **zwei Gruppenersten** ziehen in die Hauptrunde ein.

An der Europameisterschaft nehmen **24 Nationen** teil.

Ein Jahr später hat es der gebürtige Schorndorfer endgültig geschafft. Nach seinen beeindruckenden Leistungen in den Testspielen im Herbst zählt er zum 19er-Kader für die Europameisterschaft in Ungarn und der Slowakei, die am 13. Januar beginnt und die am 30. Januar in Budapest mit dem Endspiel enden wird.

„Ich freue mich auf die EM. Es ist immer etwas Besonderes, für die Nationalmannschaft und für sein Land zu spielen“, sagt Kai Häfner. In weit über 100 Länderspielen hat er bereits weit über 200 Tore im Nationaltrikot erzielt. Der 32-Jährige kennt das Gefühl, die EM-Schale in der Hand zu halten. Der Triumph von 2016, als Deutschland nach 2004 in Polen zum zweiten Mal Europameister wurde, ist eng mit seinem Namen verbunden.

„Ich bin bereit und fit“, sagt er. „Wir wollen uns gut präsentieren in jedem Spiel von der ersten bis zur letzten Minute. Und dann schauen wir mal, was am Ende dabei rauskommt.“

Dass das Zusammenspiel mit Djibril M'Bengue bestens klappt, davon ist Häfner absolut überzeugt. „Djibri ist ein super Mensch. Es freut mich, dass er dabei ist“, sagt Häfner. Und fügt hinzu: „Natürlich haben wir uns auch schon über ein paar Dinge aus Schwäbisch Gmünd und alten TSB-Zeiten unterhalten.“

„Ich bin hier super aufgenommen worden und habe das Gefühl, schon immer dabei zu sein“, sagt M'Bengue. Dass er sich „unfassbar“ auf die EM freut, daraus macht der 29-Jährige keinen Hehl. „Das ist eine große Ehre für mich.“

Bevor das Team am Mittwoch, 12. Januar, von Frankfurt aus nach Bratislava abhebt, um zwei Tage später gegen Belarus das erste Gruppenspiel zu bestreiten, wären an diesem Freitag (in Mannheim) und Sonntag (in Wetzlar) zwei Testspiele gegen Serbien auf dem Programm gestanden. Die Serben haben diese aber am Dienstag wegen Coronafällen im eigenen Team abgesagt.

Sportmosaik

Tim Abramowski

über Trainingsaufträge, eine Verlängerung und Zauberer



„Die Jungs haben gut mitgezogen“

Für den Dorfmerkinger **Michael Schiele** ist die Weihnachtspause vorbei. Am Montag hat Eintracht Braunschweig die Vorbereitungen auf die restliche Rückrunde aufgenommen. Insgesamt 18 Spiele stehen für den Tabellenzweiten der 3. Liga noch an. Mit dabei waren auch zwei neue Gesichter. Neuzugang **Jan-Hendrik Marx**, der als rechter Verteidiger agiert und von Ingolstadt kommt, sowie der Torhüter **Julian Bauer**. Von Neuzugang Marx erhofft sich Coach Schiele einiges. „Ich beschäftige mich schon länger mit **Jan-Hendrik Marx**, auch auf meinen vorigen Stationen. Wir waren uns bei seiner Personalle einig. Wir wissen, was er kann und einbringen wird. Er macht einen fitten Eindruck, wir erwarten seine Offensivfreudigkeit, die er schon in der Dritten Liga gezeigt hat.“



Michael Schiele Foto: Eibner

Torhüter **Bauer** ist derzeit vereinslos, doch Schiele kann sich vorstellen, dem 22-Jährigen, der zuletzt beim FC Bayern Alzenau das Tor hütete, einen Vertrag zu geben: „**Julian Bauer** macht bislang einen relativ guten Eindruck, wir sind auf der Torhüterposition sehr bestrebt, einen Spieler zu verpflichten.“

Mit dem ersten Training im Jahr 2022 war der Dorfmerkinger sehr zufrieden: „Wir haben heute zum Einstieg einen Fitness-Test absolviert, den ich eigentlich immer mache. Da haben die Jungs gut mitgezogen, auch in der Nachmittagseinheit haben wir Gas gegeben. Es war von der Intensität und der Qualität ein ordentlicher Einstieg.“ Am 16. Januar wird es für die Löwen dann ernst. **Michael Schiele** und seine Jungs reisen in die Hauptstadt. Bei Viktoria Berlin geht es um drei wichtige Punkte.

Auch der Zweitligist 1. FC Heidenheim bereitet sich schon auf die Rückrunde vor: allerdings nicht zuhause, sondern im spanischen Algorfa. Bis Sonntag wird die Mannschaft von Trainer **Frank Schmidt** noch zu Gast sein. „In Algorfa finden wir sehr gute Rahmenbedingungen vor, um uns konzentriert auf den Zweitliga-Wiederauftakt vorzubereiten. Außerdem haben wir die Möglichkeit, unter uns zu bleiben. Gerade in Corona-Zeiten ist das ein wichtiger Aspekt“, so Heidenheims Trainer **Frank Schmidt**.

Beim TSV Heubach darf unterdessen ausgiebig aufs neue Jahr angestoßen werden. Und es gibt noch einen zusätzlichen Grund zum Feiern: **Patrick Stöppler** bleibt Trainer des Fußball-A-Ligisten, er hat seinen Vertrag nun bis Sommer 2023 verlängert. „Wir freuen uns, dass Patrick für die Saison 2022/2023 zugesagt hat“, vermeldet der Verein über Facebook. **Stöppler** geht dann bereits in seine dritte Saison bei den Rosenstein-Kickern, die aktuell Platz sechs belegen.

Die Hakro Merlins Crailsheim verzaubern weiterhin die Basketball-Bundesliga. In den vergangenen knapp zwei Wochen gab es Siege gegen Brose Bamberg (zuhause, 93:79), Bayern München (zuhause, 77:68), Chemnitz 99ers (auswärts, 92:82) und zuletzt gegen den Spitzenreiter Telekom Baskets Bonn (zuhause, 81:76). Der Lohn für diese vier Erfolge ist ein großer Satz in der Tabelle: von Rang neun auf vier. Knapp vier Monate vor dem Ende der regulären Saison, sind die Zauberer nun also schon wieder auf Kurs für die Playoffs. An diesem Freitag steht bereits die nächste Partie an. Es geht nach Heidelberg. Spielbeginn ist um 20.30 Uhr. Lediglich fünf Tage später geht es für die Truppe von **Sebastian Gleim** in die Ukraine: Der BC Kiew erwartet die Zauberer aus Crailsheim im Fiba Europe Cup.

„Beiden Spielern hätte ich den WM-Titel gegönnt“

Darts Markus Dannbacher von den Dartfreunden Bopfingen blickt auf eine ereignisreiche Darts-WM zurück.

Ostalbkreis. Diese Weltmeisterschaft wird kein Darts-Fan so schnell vergessen: Der Schotte Peter Wright hat sich im Londoner Alexandra Palace, oder kurz Ally Pally zum ersten Weltmeister im Jahr 2022 gekrönt. In einem spannenden Finale setzte er sich gegen den Engländer Michael Smith mit 7:5 durch. Nach 2020 war es nun sein zweiter Titel bei der WM.

Auf der einen Seite gab es viele dramatische Spiele und zahlreiche Rekorde, wie zum Beispiel drei Neun-Darter oder zweimal je 24 geworfene 180er von einem Spieler in einer Partie. Doch es gibt auch eine Kehrseite der Medaille – und zwar Corona.

Top-Spieler wie Michael van Gerwen oder Dave Chisnall wurden vom Virus ausgebremst, da die Tests positiv ausfielen. Somit konnten sie in ihre jeweiligen Drittrundenmatches nicht antreten. Dazu war der Ally Pally an allen Tagen randvoll. Es wurde gesungen und gegrölt, dazu floss der Alkohol in Strömen. Die Bilder erinnerten an Zeiten, in denen Corona nur als Bier bekannt war. Dennoch überlagerte das Sportliche, die

Top-Stars boten in diesen tristen Zeiten eine ganz große Show.

„Sein Match war überragend“

Auch Markus Dannbacher, Vorsitzender der Dartfreunde Bopfingen, fieberte mit. Für ihn standen letztlich die richtigen Spieler im Finale: „Michael Smith hat

eine überragende WM gespielt. Damit hatte ich nicht gerechnet. Vor seiner Leistung kann man nur den Hut ziehen. Mit Peter Wright muss man einfach immer rechnen. Seit ich ihn bei der WM 2020 live im Ally Pally gesehen hatte, ist er mein Lieblingsspieler. Sein Match im Halbfinale

gegen Gary Anderson war einfach nur überragend. Aber letztlich hätte ich beiden Spielern den WM-Titel gegönnt.“ Begeistert war Dannbacher auch von Florian Hempel, der in der zweiten Runde den an Fünf gesetzten Dimitri van den Bergh besiegt hatte. „Doch leider reicht es für die

deutschen Teilnehmer bisher nicht für mehr als maximal das Achtelfinale. Danach bekommen alle ihre Grenzen aufgezeigt – was aber nicht despektierlich sein soll.“

Wenig Verständnis hat Dannbacher dafür, dass der Ally Pally in Pandemie-Zeiten stets rand-

voll war. „Überall, vor allem aber in England und London, gehen die Corona-Infektionen wieder durch die Decke – und im Ally Pally wird gefeiert, als gäbe es kein Morgen. Klar machen die Zuschauer die WM erst zu dem, was diese überhaupt ist. Verstehen kann ich das allerdings nicht.“

Aufgrund der Corona-Pandemie ruhte der Spielbetrieb bei den Dartfreunden Bopfingen im vergangenen Jahr komplett. Auch die Bopfinger Darttage konnten nicht in die zweite Auflage gehen. „Aus sportlicher und vereintechnischer Sicht war das Jahr 2021 einfach ein Trauerspiel. Wenn es die Corona-Verordnungen zuließen, könnten wir wenigstens gemeinsam ein wenig trainieren“, so Markus Dannbacher. Auch in diesem Jahr ist die Lage noch unsicher, ob und wann der Liga-Betrieb im Verband DSVS (Dart Sport Verband Schwaben) aufgenommen werden kann. Deshalb hat man sich bei den Dartfreunden einen Plan B überlegt: „Aller Voraussicht nach werden wir in einem anderen Verband (Deutscher Sportautomatenbund) eine Mannschaft anmelden und im Februar den Spielbetrieb wieder aufnehmen. Hoffen wir auf 2022, dass es coronatechnisch endlich wieder ein wenig aufwärts geht“, so Dannbacher. Tim Abramowski



Der Mann mit der Irokesenfrisur: Peter Wright wurde am vergangenen Montag zum zweiten Mal in seiner Karriere Darts-Weltmeister.

Foto: Imago